

Bericht über das Seminar in Aru vom 16-21 März 2009

Zusammenfassung:

Die Menschen im Nordosten Kongos leiden an Armut, den Auswirkungen des Bürgerkrieges und an einer nahezu nicht vorhandenen Unterstützung seitens der Regierung. Nichtsdestotrotz sind viele sehr gebildet, hoch motiviert und äußerst fleißig. Mit einem Minimum an Einsatzmitteln arbeiten sie mit der Naturmedizin, die es ihnen ermöglicht, ein effektives Gesundheitswesen in der gesamten Provinz auszubauen.

Veranstaltungsort: IPASC (Panafrikanisches Institut für Gemeinschaftsgesundheit) in Aru, D. R. Kongo.

Hintergrund des Seminars: vor ca. 12 Jahren besuchte Innocent Balagizi das IPASC und legte den medizinischen Garten an. René Gayana, Leiter des „Diploma for Community Health Nurses and Midwives“ von IPASC, nahm 2004 an einem von Keith Lindsey geleiteten Seminar in Arua (Uganda) teil. Hans-Martin Hirt besuchte auch im Jahr 2004 Akuma Tande, den Krankenhausleiter von Adi. Akuma nahm später an einem Seminar von Hans-Martin Hirt in Tansania teil. Seither setzt sich Akuma, gekonnt unterstützt von Flory Lechabo und Agele Obiasa (Krankenhauskaplan, z.Zt. auf Fortbildungsurlaub in Kenia) mit viel Engagement für die Naturmedizin in der Nordost Region im Allgemeinen und im Besonderen für die Regionalkrankenhäuser ein. 2006 und 2008 leiteten Keith Lindsey und Akuma Tande gemeinsam Seminare in Adi (zweimal) und Ombayi. Mit der Hilfe von Flory Lechabo (Krankenpfleger) und Agele Obiasa (Kaplan) hat Akuma bereits mehrere Trainingskurse für das Krankenhauspersonal in Adi, Heiler, Gemeindefrauen, Pastoren und für viele anderen in der Gemeinde tätigen in 7 angrenzenden Regionen abgehalten. In jeder dieser 7 Zentralstellen wurden medizinische Gärten angelegt, und die vor Ort ausgebildeten Personen halten nun wiederum selber Workshops in den umliegenden Dörfern.



Innocent Balagizi beschreibt die medizinischen Verwendungen von Frangipani (*Plumeria regia*)

Finanzielle Unterstützung

Die Kosten der Seminare an denen Keith Lindsey beteiligt war, wurden von der Stiftung Entwicklung Zusammenarbeit (SEZ) in Baden-Württemberg, sowie den Anhängern von anamed in Deutschland gedeckt. Die evangelische Kirche in Winnenden hat die Kosten für den Aufbau und Erhalt der Demonstrations- und Ertragsgärten in Adi übernommen, darüber hinaus leistete die Kirche einen wesentlichen Beitrag zur Deckung der Kosten der von Akuma und seinen Kollegen geleiteten Seminare.

Es besteht keinen Zweifel darüber, dass die Winnender Kirchen einen enormen Beitrag für die Ausübung der Naturmedizin in der gesamten Region und somit für die Gesundheit Hunderter, wenn nicht gar Tausender, geleistet haben.

Seminarleiter: Akuma Tande (Chirurg und Leiter des Krankenhauses in Adi), Flory Lechabo (Krankenpfleger im Krankenhaus von Adi), Innocent Balagizi (Ethnobotaniker und anamed Gebietsleiter in Bukavu), Gayana René (unterrichtet Naturmedizin und Friedensangelegenheiten in Kursen des Gesundheitswesens am IPASC), David Sharland (anwesend für 3 Tage, Landwirt und Missionar) sowie Keith Lindsey (von anamed international).

Teilnehmer: 33 Personen, davon ca. die Hälfte aus Aru, der Rest von anderen Zentralstellen der Provinz Orientale. Zwei kamen aus Yei im Sudan. Die Teilnehmer umfassten Lehrer, Pastoren, Landwirte, Heiler,

Krankenschwestern/Pfleger und Missionare. Zusätzlich nahmen noch 8 Studenten des IPASC am Seminar teil, wann immer ihr Stundenplan es erlaubte.

Ziele des Seminars 2009 in Aru

1. Um die Entwicklung von anamed in der Provinz Orientale zu fördern.
2. Um Aru als Zentrum der Aktivitäten für Naturmedizin festzulegen.
3. Um Innocent Balagizi bei IPASC wieder einzugliedern und eine gut funktionierende Beziehung zwischen der Provinz and anamed Süd-Kivu aufzubauen.

Ich bin sehr zufrieden, dass diese Ziele erreicht wurden.

Kursinhalt

Die meisten Themen des anamed Seminar Handbuches wurden abgedeckt. Besonders hervorzuheben sind:

1. Der Nutzen des gut angelegten medizinischen Gartens des IPASC sowie die Vorteile aus der umfassenden Fachkenntnis und Erfahrung von Innocent Balagizi, der ein sehr kompetenter Ethnobotaniker ist.
2. Die Verwendung eines Laptops und eines Digitalprojektors, mit denen wir Bilder der Pflanzen zeigen konnten, die von uns beschrieben wurden.
3. Wie immer im Kongo - die Vitalität und Begeisterung, welche die Gruppe in Liedern und Gedichte über Naturmedizin ausdrückte.
4. Die Ermutigungen von Innocent Balagizi mit der Aufforderung



Eine Studentin im Seminar stellt die erfolgreiche Herstellung eines wirksamen Schlangensteins dar

- a) mehr Forschungsarbeit in Afrika – es gibt z. B. keine afrikanische Pharmakopöe – zu betreiben;
- b) dass, die Seminarteilnehmer anamed nicht als NGO (nicht staatliche Organisation) betrachten, sondern als eine Revolution! Warum? Weil es anamed's Ziel ist, effektive Medizin den Ärmsten in jedem Dorf zugänglich zu machen.

Beispiele der Vorteile von Naturmedizin, die im Seminar genannt wurden:

1. Eine Patientin aus Juba im Sudan gab 200 USD für Behandlungen gegen Hämorrhoiden aus. Sie kam nach Adi für eine Operation. Flory riet ihr zunächst einmal Artemisia Salbe zu probieren. Diese wurde dann 3 x täglich verwendet. Innerhalb 1 Woche wurde die Patientin geheilt – sie konnte es kaum glauben! Die Kosten der Behandlung im Krankenhaus von Adi betragen 2000 Schilling (1 USD).
2. Epilepsie: Flory hatte 7 Patienten, Djurua, ein anamed Heiler in Sigoli hatte 32 Patienten. Sie verabreichten die volle Malaria Dosis für 30 Tage. Jeder dieser Patienten wurde komplett geheilt und hatte nie wieder einen erneuten Anfall.
3. Eine Teilnehmerin aus dem Seminar in Ombayi hatte eine 10 Jahre alte chronische Wunde. Diese konnte mit Papayazucker innerhalb von 3 Wochen geheilt werden.
4. Zwischen Januar und März 2009 behandelte Flory 6 unterernährte Kinder mit Maisbrei und Moringa Blattpulver.
5. Ein Patient mit Diabetes ist nun vollkommen stabil mit Tee aus Avocadoblättern, Weichhaariger Zweizahn (*Bidens pilosa*) und Afrikanisches Immergrün (*Vinca rosea*).

anamed in der Provinz Orientale

Zentralstellen für die Arbeit von anamed wurden nun in Aru, Ombayi, Laybo, Kumuru, Agura, Sigoli und Abedju gegründet. Die Leiter der jeweiligen Zentren praktizieren Naturmedizin, entwickeln ihre eigenen medizinischen Gärten und unterrichten andere in ihren Dörfern sowie in der nahen Umgebung über Naturmedizin. Das Drehkreuz liegt in Adi, wo Akuma Tande mit der fähigen Unterstützung von Flory Lechabo, als Regionalleiter tätig ist.

Das Krankenhaus in Adi

Ich bewundere immer wieder die Arbeit des Krankenhauses in Adi, die Hingabe Akumas und des Personals. Das Krankenhaus erhält keine finanzielle Unterstützung seitens der Regierung, um die laufenden Kosten zu decken. Tatsächlich ist es umgekehrt, es muss 500 USD pro Monat an den Staat zahlen. Darüber hinaus ist es verpflichtet 2 % seines Umsatzes an die Kirche abzuführen. Im Krankenhaus sind 69 Mitarbeiter beschäftigt. Flory verdient als Krankenpfleger 60 USD pro Monat. Stellt dies den Durchschnittsverdienst dar, dann betragen die monatlichen Gehälter 4140 USD. Das Krankenhaus muss auch für Wasser und Elektrizität, für zugekaufte Medikamente sowie für Rohmaterialien zur Vorbereitung der Naturmedizin aufkommen. All dies muss von den Patientengebühren und dem Verkauf von Medikamenten gestemmt werden. Und dennoch werden in diesem fürsorglichen Krankenhaus auch Patienten behandelt, die nicht bezahlen können.

Das Krankenhaus hat Zuschüsse von missionarischen/christlichen Entwicklungsorganisationen erhalten, um für größere Gerätschaften/Ausstattung bezahlen zu können. So ist z. B die „Samaritans Purse“ aus den USA kürzlich für den Aufbau einer neuen Entbindungsstation sowie für ein kleines Gästehaus auf gekommen.

Unruhen im Nordkongo, die sich auf das Krankenhaus in Adi auswirken

Aufgrund von Rebellenaktivitäten der „Lord’s Army“ (LRA) im Norden Kongos sind 6000 Menschen 200 km weit geflohen und haben sich in Ingobokolo nur 3 km von Adi entfernt niedergelassen. Die Flüchtlinge besaßen nur ihre Kleider am Leib. Sie suchten das Krankenhaus in Adi auf, besaßen aber kein Geld zur Bezahlung der Behandlungen. Dies kostete das Krankenhaus 4000 USD. Ohne natürliche Medizin wäre es nicht möglich gewesen, diese Menschen gratis zu behandeln. Akuma hat vor mit den Anführern der Flüchtlinge zu sprechen, um ihnen die Grundausbildung der Naturmedizin beizubringen. So würde die Nachfrage an den Mitteln des Krankenhauses abnehmen.



In Afrika, wie in Europa, trägt das Trinken einer Auswahl von heimischen Kräutertee erheblich zu guter Gesundheit bei

Empfehlung, wie anamed international Kongos Provinz (ACPO) in Zukunft unterstützen könnte

1. Die Winnender Kirchen bestärken, ihre unschätzbare finanzielle Unterstützung weiterhin für die Arbeit zur Förderung der Naturmedizin im Nordosten Kongos zu leisten.
2. Anamed international sollte in engem Kontakt mit Akuma Tande bleiben, seine Berichte weiterhin verfolgen sowie einen weiteren Besuch für 2011 einplanen.
3. ACPO hat beinahe die Übersetzungen für das anamed Seminar Handbuch in die dortige Sprache Lingala beendet. Anamed international sollte mit den Vorbereitungen zum Druck der Bücher sowie die Finanzierung des Druckes durch die „Marianum Press“ in Kisubi, Uganda helfen.
4. Beziehungen zwischen ACPO, anamed Süd-Kivu (Innocent Balagizi), Kuluva Krankenhaus in Arua, Uganda und weitere Stellen mit anamed Aktivitäten zu fördern und stärken. (Nach dem Seminar in Aru hat mich Flory Lechabo für 2 Wochen in Uganda begleitet, während dieser Zeit besuchten wir das Kuluva Krankenhaus in Arua, mehrere Projekte und führten ein zweites Seminar in Masaka durch.)

Keith Lindsey, April 2009